



Spielplan: Immanuel-Kant-Gymnasium

Schulinternes Curriculum Literaturkurs 12Q₁

*(basierend auf Richtlinien und Lehrpläne für die Sek. II- Gymnasien/Gesamtschule in NRW. Literatur (Heft 4713)
Ritterbach: Frechen, 1999)*



Spielplan: Immanuel-Kant-Gymnasium

Schulinternes Curriculum Literaturkurs 12Q₁

(basierend auf Richtlinien und Lehrpläne für die Sek. II- Gymnasien/Gesamtschule in NRW. Literatur (Heft 4713)
Ritterbach: Frechen, 1999)

Das Fach Literatur wird in der Jgst. 12/Q1 als Grundkurs geführt und kann anstelle von Musik und Kunst gewählt werden. Er muss somit in die Gesamtqualifikation im Grundkursbereich eingebracht werden. Literatur wird in den aufeinanderfolgenden Halbjahren 12.1 und 12.2 unterrichtet. Es werden keine Klausuren geschrieben und das Fach kann kein Abiturfach sein.

Das Fach enthält Inhalte und Arbeitsweisen der Fächer Deutsch/Sprachen (mündliche wie schriftliche Textproduktion, szenische Darstellung), Musik (Gesang, Spiel, Musikauswahl) und Kunst (Erstellen eines Bühnenbildes, Programmheftes, etc.) sowie des darstellenden Spiels und Technik, geht aber auch darüber hinaus. Das Fach Literatur zielt auf Kreativität im Umgang mit Sprache, Literatur und „Texten“ im weitesten Sinne (auch mit Bildern und Musik). Der Literaturkurs ist projektorientiert, d.h. dass sich nach einer Phase der Vermittlung von Grundkenntnissen und –fähigkeiten die Arbeit auf ein bestimmtes Ergebnis/eine Präsentation (vgl. Spielplan) konzentriert.

Leistungsbewertung:

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe (§6 APO-GOST) dargestellt. Da im Pflichtunterricht des Faches Literatur in der Sekundarstufe II keine Klausuren vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbene Kompetenz und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Literaturunterricht stellt kriteriengeleitetes, pädagogisches Handeln dar. Beurteilen, Bewerten und Benoten stellen insofern eine große Herausforderung für den Lehrer dar, als es darum geht, individuelle Fähigkeiten und Entwicklung des einzelnen Schülers/der einzelnen Schülerin, den künstlerischen Anspruch des Faches und die Vermittlung transparenter Kategorien zu einer angemessenen Leistungsbewertung zu verbinden. Wie kaum in einem anderen Fach sind Maßstäbe und Kriterien für Leistungsbewertung so variabel zu halten und im Rahmen von vier Leitmotiven zu diskutieren: Pluralität, Kontext, Transparenz und Motivation.

<p><u>Pluralität</u> Wir arbeiten mit klar festgelegten Aufgabenstellungen bis hin zu einem offenen Unterricht in Werkstatt- und Projektform. Dies geschieht vor dem Hintergrund vielfältiger Inhalte und unterschiedlicher Ausdrucksmedien.</p>	<p><u>Kontext</u> Die Anwendung einer Bewertungsmethode muss immer den Unterrichtskontext einbeziehen. Für die Schülerinnen und Schüler sollte somit auch der Prozesscharakter ihres gestalterischen Handelns bewusst gemacht werden.</p>	<p><u>Transparenz</u> Die wichtigsten unterrichtsrelevanten Faktoren sollten offen gelegt werden. Die Problematik eines bestimmten Beurteilungsverfahrens wird im Unterricht behandelt.</p>	<p><u>Motivation</u> Bewertungen sollten einen erzieherisch positiven Einfluss auf unsere Schülerinnen und Schüler haben. Letztlich geht es um die Vermittlung einer reflektierten Selbsteinschätzung und das Erreichen einer intensiven Auseinandersetzung mit Inhalten und Gegenständen der kulturellen Bildung.</p>
--	---	---	--



Kompetenzen:

<p><u>Kreativ-gestalterische Kompetenz:</u></p>	<p><u>Kognitiv-analytische Kompetenz:</u></p>	<p><u>Konzeptionelle Kompetenz:</u></p>	<p><u>Sozial-integrative Kompetenz:</u></p>	<p><u>Handwerklich-technische Kompetenz:</u></p>	<p><u>Organisationsvermögen:</u></p>
<p>(Schüler-bezogene Kriterien:)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Interesse und emotionales Engagement - Experimentier- und Innovationsbereitschaft - Risikobereitschaft und Frustrationstoleranz - Darbietungs- und Gestaltungsfähigkeit <p>(produktbezogene Kriterien:)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Adressatenbezug und Anreizeigenschaften - Originalität und Innovationspotential - Produktqualität und ästhetischer Wert 	<ul style="list-style-type: none"> - sprachlich richtig und angemessen darstellen - Interdisziplinär vernetzend Denken - Urteilen und Bewerten - Untersuchen und Strukturieren - Verstehen und Verarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> - Material aufbereiten - Aussagenschwerpunkte auswählen - Angemessene Vermittlungsformen entwickeln, erproben und überarbeiten und reflektieren - Beabsichtigte Wirkungen reflektieren und Verfahren zur Wirkungsanalyse planen 	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit - Toleranz und Integrationsfähigkeit - Teamfähigkeit - Offenheit und Kritikfähigkeit - Engagement und Zuverlässigkeit - Geduld und Ausdauer 	<ul style="list-style-type: none"> - Durchführung handwerklich-technischer Arbeiten - Technische Fähigkeiten und Fertigkeiten - Sachgemäßer Gebrauch von Handwerkzeug₁, technischen Anlagen und Geräten - Beachten von Sicherheitsvorschriften - Sach- und projektgemäße Nutzung medialer Programme 	<ul style="list-style-type: none"> - Planen und delegieren - Organisieren, Terminieren und Koordinieren - Moderieren und Prozesse steuern



Individuelle Förderung:

Im Vordergrund der individuellen Förderung im Fach Literatur in der 12Q₁ steht die Förderung des Selbstvertrauens besonders im Umgang mit den unterschiedlichen zu erreichenden Kompetenzen, aber auch das selbständige Arbeiten der SuS in Vor- und Nachbereitung auf die Unterrichtsstunde sowie im Verlauf derer.

Gerade im Fach Literatur ist es uns ein besonderes Anliegen die Verantwortungsbereitschaft und das soziale Engagement der Schülerinnen und Schüler zu fördern und fordern. Gerade im Bezug auf den Kooperativen Umgang, die Reflexion der eigenen Stärken und Schwächen sowie den kooperativen Umgang, denn es ist das Ziel aller Kursteilnehmer am Ende des Schuljahres gemeinsam ein Endprodukt erarbeitet zu haben, das als Abschlussarbeit betrachtet wird.

	Formen der inhaltlichen/fachlichen Förderung	Hausaufgaben	Bewertungsgrundlage
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> - Diagnostik/Bewusstmachung über Stärken und Schwächen - Vorbereitung zu Hause durch konkrete Arbeitsaufträge bezüglich Schauspiel-, Stimmübungen; Interpretation, Analyse und/oder Überarbeitung von Textabschnitten; Requisiten-plänen; u.v.m. 	<ul style="list-style-type: none"> - Inhaltliche und methodische Vorbereitung - Fordern von Stärken, Fördern von Schwächen in den unterschiedlichsten Bereichen, wie z.B. Stimme, Schauspiel; Textüberarbeitung und/oder -änderung; Sponsorensuche, u.v.m. 	<ul style="list-style-type: none"> - Transparenz über Erwartungen bzgl. der unterschiedlichsten Aufgaben - Entwickeln von terminierten Arbeitsplänen
Durchführung	<p>Die unterschiedliche Schauspielübungen werden immer zuerst in der Gruppe, dann in Kleingruppen oder mit einem Partner und erst zu einem späteren Zeitpunkt, bei dem bereits Erfahrung in einem bestimmten Bereich besteht, alleine/als Einzelperson erarbeitet. Dies soll die Sicherheit der SuS auf dem Medium Bühne stärken und ihnen die Möglichkeit geben ihre Scheu in der Gruppe abzubauen und ihre Fähigkeiten in einem geschützten Raum zu entdecken. - Die unterschiedlichen Übungen verfolgen die unten aufgelisteten Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Angst/Scheu vor der Bühne abbauen (Impro-Übungen) - Förderung Zusammenspiel (kooperativer Umgang) 	<p>SuS und SuS/L reflektieren immer wieder gemeinsam Stärken und Schwächen und erstellen persönliche Arbeitspläne. Die im Unterricht erlernten Schauspiel-übungen können dann immer wieder zur Übung genutzt und/oder auf individuelle Bedürfnisse angepasst werden. Auch werden Hausaufgaben oft mit einem Schauspielpartner und/oder einer Erst-/Zweitbesetzung eingeübt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Hierbei wird insbesondere die persönliche Entwicklung der einzelnen SuS bewertet; sowie die Leistungsbereitschaft und der Arbeitseinsatz für die Gruppe und das Gemeinsame Endprodukt



	<ul style="list-style-type: none"> - Stimmtraining/Stimmbildung - Darstellen von Emotionen - Interpretation/Analyse von Texten - Textüberarbeitung - Erstellen eigener Texte (szenen-/charaktergebunden; für das Programmheft, u.v.m.) - Technische Schulung zum Bereich „Ton und Licht“ - Schulungen im Bereich Make-Up (erfolgt zeitnah, kurz vor den beiden Aufführungsterminen) 		
Nachbereitung, Sicherung, Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> - schauspielerische, sprachliche, inhaltliche und methodische Rückmeldung (SuS u./o. L) - Reflexion über Lernfortschritte - Austausch in Arbeitsgruppen 	<ul style="list-style-type: none"> - Korrektur durch die Gruppe - Selbstkorrektur durch Anleitung zur Selbstreflexion - Erst-/Zweitbesetzung kann helfen offene Fragen/Probleme zu klären - Fragen/Probleme in der Gruppe aufgreifen - Lehrerkorrektur - Offene Proben 	<ul style="list-style-type: none"> - Wiederholen von Einzelszenen - Schüler-/Lehrerrückmeldung (durch Kommentar, Evaluationsbogen, etc.) - Lernempfehlungen (zur Wdh.) - Problembereiche bewusst machen - Angebot von zusätzl. Übungsmaterial



Gender Mainstreaming:

A) Vermittlung von Genderkompetenzen im Fach Literatur

Zur Entwicklung einer ganzheitlichen Persönlichkeit gehört es, unterschiedliche Lebenserfahrungen, Interessen und Bedürfnisse wahrzunehmen. Ein zentrales Anliegen im gleichermaßen projekt-, produkt- und handlungsorientiertem Unterricht im Fach Literatur ist daher auch die kritische Reflexion der Geschlechterrollen. Durch das Einüben eines Theaterstücks und der damit einhergehenden Rollenübernahme können insbesondere in diesem Fach die eigene Geschlechterrolle und zugleich die Geschlechterbeziehungen durch die eingenommene Distanz zur eigenen Lebenswelt „unverkrampft“ reflektiert werden.

Um für geschlechtsspezifische Lebensrisiken, Diskriminierungen sowie Bedürfnisse zu sensibilisieren und eine echte Wahlfreiheit für eine selbstbestimmte Lebensplanung und –gestaltung, unabhängig von vorgefestigten Rollenerwartungen zu ermöglichen, werden im Sinne der reflexiven Koedukation auf folgenden Ebenen die Genderkompetenzen individuell gefördert:

- (a) Reflexion durch Durchbrechen von typisierten Geschlechterrollen
- (b) Geschlechtsstereotype Rollenzuweisung und geschlechtsstereotypes Wahlverhalten auflösen
- (c) Mädchen- und Jungenförderung in den Basiskompetenzen

B) Unterrichtliche Umsetzung der Förderung von Genderkompetenzen

Aufgabenfeld	Methodisch/schulinterne Konkretisierung	Ziele
<p>Reflexion und Durchbrechung von typisierten Geschlechterrollen</p>	<p>(a) <u>Theaterpädagogische Vorarbeit und Übungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Selbst entwickelnde Rollenspiele, in denen geschlechtertypische Rollenvorstellungen und Stereotypisierungen überspitzt dargestellt werden. - Inszenierung von Fotos und Standbildern, die Geschlechtsstereotypen aufgreifen. - Mädchen und Jungen übernehmen einmal die Rollen des eigenen und einmal die Rollen des anderen Geschlechts. <p>(b) <u>Auswahl des Theaterstückes</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Es wird ein Stück gewählt, in denen die dargestellten Frauen und Männer (Mädchen und Jungen) aus klischee- und vorurteilsbehafteten und typisierten Rollenverhältnissen herausfallen („Verbrennungen – Die Frau, die singt“). - Bei der Inszenierung klassischer Stücke werden die 	<p>(a) Entstehung von Geschlechterrollen bewusst machen; geschlechtsstereotype Rollenzuweisungen bewusst machen; vorgefestigte Rollenerwartungen ironisch durchbrechen; aber auch: positives Verständnis von männlicher und weiblicher Identität zu ermöglichen</p> <p>(b) Bei den Geschlechtern einengenden Lebens- und Berufsentwürfen entgegenwirken; geschlechtsstereotype Rollenzuweisungen auflösen; Auseinandersetzungen mit dem eigenen Geschlechtsrollenverständnis</p>



	<p>traditionellen und überkommenen Rollenverhältnisse kritische hinterfragt und im Sinne der künstlerischen Freiheit ironische durchbrochen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jungenförderung: Inszenierte unerreichbare männliche Idealbilder werden kritisch hinterfragt und ironisch umgesetzt; Einsicht in die inneren Konflikte von männlichen Figuren führt zu der Erkenntnis, dass Männlichkeit auch bedeutet, sich mit Problemen auseinanderzusetzen. 	
<p>Geschlechtsstereotype Rollenzuweisungen und geschlechtsstereotypes Wahlverhalten auflösen</p>	<p>(c) <u>Übernahme der Rollen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Je nach Leistungsstärke der Darstellerinnen und Darsteller werden auch Rollen des anderen Geschlechts übernommen. Insbesondere die Jungen lernen dadurch das medial häufig transportierte Männlichkeitsbild kritisch zu reflektieren und eher weiblich konnotierte Verhaltensweisen in ihr Rollenverständnis zu integrieren. <p>(d) <u>Organisation und Verwaltung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - bei der Verteilung der zusätzlichen Aufgaben neben den Rollen im Theaterstück werden sowohl Mädchen und Jungen in allen Aufgabenbereichen wie Technik, Requisite, Programmheftgestaltung, ökonomische Organisation etc. eingesetzt. 	<p>(c) Einsicht in die Veränderbarkeit von Rollenverständnissen; geschlechtsstereotype Rollenzuweisungen auflösen; Angstabbau vor weiblichen Verhaltensweisen</p> <p>(d) Gleichberechtigtes Zusammenleben; gleichstellungsförderndes Handeln; geschlechtsstereotype Rollenzuweisungen auflösen; für beide Geschlechter ein breit orientiertes Berufsinteresse entwickeln; Alltagshandeln geschlechtersensibel reflektieren; Förderung der Sozialkompetenzen (insbesondere bei Jungen); Konkurrenzprinzip aushebeln und Kooperationsnotwendigkeiten aufzeigen (insbesondere bei Jungen)</p>
<p>Mädchen- und Jungenförderung in den Basiskompetenzen</p>	<p>(e) Folgende Kompetenzen werden durch die Analysen, Umsetzungen und das Auswendiglernen der Texte bei beiden Geschlechtern gleichermaßen gefördert, den Einsichten der PISA-Studie folgend werden damit aber auch individuelle, die den Geschlechtern schwerpunktmäßig jeweils folgende Kompetenzen, gefördert:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>Jungen</u>: Lesekompetenz, kritische Reflexion, von Texten und Merkmalen; kooperativer Umgang - <u>Mädchen</u>: Lernen und Anwenden von Faktenwissen 	<p>(e) Lesekompetenz; kritische Reflexion von Texten und Merkmalen; kooperativer Umgang; Lernen und Anwenden von Faktenwissen.</p>



Erwartungshorizont:
Literaturkurs 2011/2012 – Verbrennungen, Wajdi Mouawda

Name: _____

Jgst: _____

Kompetenzen	Bewertung (im Text)	Note
Kreativ-gestalterische Kompetenz (schüler- (produktbezogen)		
Kognitiv-analytische Kompetenz		
Konzeptionelle Kompetenz		
Sozial-integrative Kompetenz		
Handwerklich-technische Kompetenz		
Organisationsvermögen		



Spielplan: Immanuel-Kant-Gymnasium

Literaturkurs 12Q₁

<i>Literaturkurs 2007-2008:</i>	<i>William Shakespeares „Viel Lärm um Nichts“</i>
<i>Literaturkurs 2008-2009:</i>	<i>William Shakespeares „Love’s Labour’s Lost“</i>
<i>Literaturkurs 2009-2010:</i>	<i>„Arsen und Spitzenhäubchen“</i>
<i>Ruhr 2010:</i>	<i>Best Of... Literaturkurs am IKG</i>
<i>Literaturkurs 2010-2011:</i>	<i>William Shakespeares „Romeo und Julia“</i>
<i>Schulball 2011:</i>	<i>Medley aus „Haltestelle Gespenster“ (Helmut Krausser) und „Don Juan oder die Liebe zur Geometrie“ (Max Frisch)</i>

Literaturkurs 2011-2012: **Wajdi Mouawads „Verbrennungen“
(Übersetzung aus dem Franko-
kanadischen von Uli Menke)**



Spielplan: Immanuel-Kant-Gymnasium Jahrgang 2011/2012

Literaturkurs 12Q₁

Verbrennungen, Wajdi Mouawad (aus dem Frankokanadischen von Uli Menke)

Technik	Bühnentechnik <u>Steffen Gans</u> , Steffi Hüsgen, Nicole Slowik, Cindy Pawlinski, Tom Hühne, Till Ahrens, Christian Müller, Jan Specker, Felix Huth
	Filmtechnik Max Schmitz, Max Mokoß, Richard Jakob, Nicole Slowik, Steffi Hüsgen
Musik	Klavier <u>Tom Hühne</u> Gesang Katharina Rosche, Jana Dormann, Jan Specker, Christian Müller Blasinstrumente Till Ahrens, Fabian Hofmann Streichinstrumente Pia Varias, Max Bettendorf, Ilyass Ifrassen Schlagzeug Ilyass Ifrassen, Fabian Hofmann
Regieassistentz/Text	Fabian Jodocy, <u>Benedikt Hanssler</u>
Finanzen	<u>Melina Tappert</u> , Mesut Duman
Pressearbeit	Melina Tappert, <u>Mesut Duman</u>
Soziales Engagement	<u>Jan Mietz</u> , Dennis Diercks
Programmheft/Poster/Karten	<u>Luca Blawitzki</u> , Simone Buck, Steffi Hüsgen, Pia Varias
Requisite/Kostüm	Katharina Adamik, Jacqueline Rinke, Cindy Pawlinski, Felix Huth, <u>Till Ahrens</u>
Bühnenbild	<u>Jan Mietz</u> , Dennis Diercks
Rollen	Nawal Simone Buck/Pia Varias Nawal (Tote) Katharina Rosche/Jana Dormann Jeanne Jacqueline Busch/Charlotte Jodocy Sawda Jacqueline Rinke/Cindy Pawlinski Simon Fabian Hofmann/Philipp Prellwitz



Städtisches Immanuel-Kant-Gymnasium, Heiligenhaus
Schulinternes Curriculum Literatur für die 12Q₁

Hermile Lebel	Marius Lantermann/Fabian Jadocy
Nazira	Melina Tappert/Katharina Adamik
Jihane	Katharina Adamik/Melina Tappert
Alhane	Steffi Hüsgen
Antoinne	Tom Hühne/Luca Blawitzki
Nihad	Jan Specker/Christian Müller
Wahab	Max Schmitz/Max Bettendorf
Arzt	Tom Hühne/Luca Blawitzki
Ralph	Benedikt Hanssler/Max Bettendorf
Hausmeister	Ilyass Ifrassen/Felix Huth
Pizzadienst	Felix Huth
Mann	Max Schmitz/Max Mokroß
Bobby	Richard Jacob
Fremdenführer	Max Mokroß
Abdessamad	Till Ahrens/Mesut Duman
Soldaten	Mesut Duman/Benedikt Hanssler/Max Mokroß
Malak	Felix Huth/Ilyass Ifrassen
Chamseddine	Jonas Hilpüsch/Mathias Vavro